

dogmatische Divergenzen (Anhang zur Azymenkontroverse S. 214–221) sowie aktuelle machtpolitische Hintergründe. Als regelrechtes Schisma sei der Konflikt von 1054 von den Zeitgenossen aber nicht bewertet worden, wie der Orientplan Gregors VII. und die Kreuzzugs-idee Urbans II. zeigen. Von einem Schisma könne man erst sprechen, nachdem als Konsequenz des Ersten Kreuzzuges mit der Errichtung der lateinischen Patriarchate von Jerusalem und Antiochia eine explizite Ablehnung des päpstlichen Primatsanspruchs durch die Kirche von Konstantinopel erfolgt war. Nach B. fand die dennoch weiter bestehende Vorstellung von der ungeteilten Christenheit durch die Eroberung Konstantinopels durch die Kreuzfahrer 1204 ein jähes Ende, zumal diese Ereignisse begleitet wurden von dem vielerorts im byzantinischen Reich ausgeübten Zwang zum Rituswechsel. Erst infolge dieses endgültigen Bruchs läßt sich in der Geschichtsdeutung auf beiden Seiten eine Fokussierung auf die Ereignisse von 1054 als Wendepunkt der Entwicklung erkennen. Mit seiner Einschätzung von 1054 knüpft B. an wichtige Forschungsarbeiten von F. Kempf, A. Becker und anderen an. Nicht in der originellen Idee liegt daher der Wert dieser Untersuchung, sondern in der ganzheitlichen Sicht auf das schubweise Auseinanderdriften von West- und Ostkirche. Auf das Abkürzungs-, Quellen- und Literaturverzeichnis (S. 223–264) folgt ein nach Orten, Personen und Sachen differenziertes Register (S. 265–274), das den leichten Zugriff auf viele wichtige Einzelbeobachtungen in diesem handlichen Band ermöglicht.

Claudia Zey

Dag TESSORE, Gregorio VII. Il monaco, l'uomo politico, il santo, Roma 2003, Città Nuova, 232 S., ISBN 88-311-5355-2, EUR 14,50. – Offensichtlich sind Darstellungen von Leben und Wirken des großen Papstes momentan attraktiv, denn das hier anzuzeigende Buch ist die dritte Monographie über Gregor VII. innerhalb von fünf Jahren. Ziel des Vf. ist es, unter gebührender Berücksichtigung der äußeren Umstände, die Person Gregors in den Mittelpunkt der Betrachtung zu stellen. Das geschieht in 26 kurzen Kapiteln, in denen aber weder die Dramatik des Geschehens der 70er und 80er Jahre des 11. Jh. noch das Besondere an Gregor VII., seine Motive und die Leitlinien seines Handelns deutlich hervortreten. T. hat seine Darstellung zwar mit umfangreichen italienischen Übersetzungen aus Gregors Register angereichert, die aber lediglich der Illustration des Geschilderten dienen und kaum interpretiert werden. So bietet er zu Gregor VII. nichts Neues, denn das Buch wurde ohne Berücksichtigung der Literatur der vergangenen sechzig Jahre geschrieben, wovon man sich in der „Bibliografia essenziale“ (S. 229 f.) überzeugen kann. Ebenso verzichtete der Vf. auf die Benutzung der im Augenblick maßgeblichen Editionen; statt dessen bediente er sich der in allen Teilen überholten Nachdrucke der Werke Gregors VII. in Migne, PL 148. So kann diese Arbeit nicht einmal als Beitrag zur wissenschaftlichen Diskussion gewertet werden.

D.J.

Michael KLEINEN, Bischof und Reform. Burchard II. von Halberstadt (1059–1088) und die Klosterreformen (Historische Studien 484) Husum 2004, Matthiesen, 208 S., 3 Karten, ISBN 3-7868-1484-8, EUR 35. – Die Magdeburger Diss. fragt, warum Burchard als bischöflicher Schirmherr die Klosterre-